



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2020/2021**

Kinzig-Schule

**Schlüchtern**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>2) Personal und Ausstattung.....</b>	<b>6</b>
<b>3) Leistungen und Zielgruppen.....</b>	<b>6</b>
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....</b>	<b>6</b>
i) Alter.....	7
ii) Geschlecht.....	8
iii) Wohnort.....	8
iv) Schulform.....	9
<b>b) Netzwerkarbeit.....</b>	<b>9</b>
<b>c) Qualitätssicherung.....</b>	<b>10</b>
<b>4) Inhalte und Ergebnisse.....</b>	<b>10</b>
<b>a) Einzelfälle.....</b>	<b>10</b>
<b>b) Klassenprojekte.....</b>	<b>11</b>
<b>c) Vermittlungen in Konflikten.....</b>	<b>11</b>
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....</b>	<b>11</b>
<b>6) Fazit und Ausblick.....</b>	<b>12</b>

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

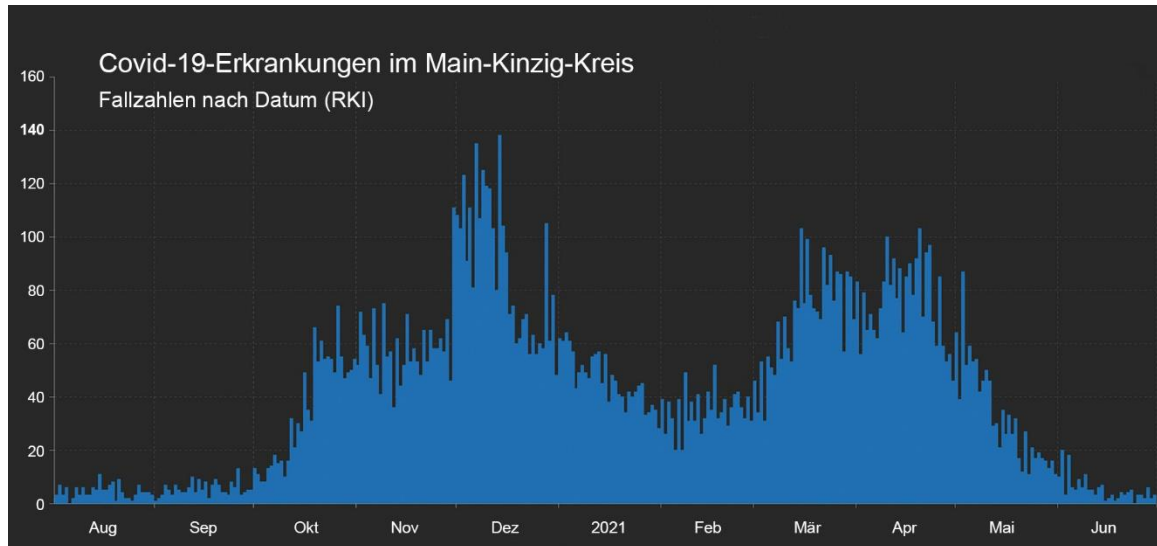
### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen während der Corona Krise**

Das Schuljahr 2020/21 war geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den täglichen Schulalltag – Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht jeweils gekoppelt an das Home-schooling und den daraus resultierenden, sehr unterschiedlichen Alltagsstrukturen für junge Erwachsene, Jugendliche und deren Eltern. Hieraus ergab sich für die Mitarbeiter\*innen der Sozialarbeit in Schulen die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe dieser jungen Erwachsenen, Jugendlichen und deren Eltern wöchentlich zu überprüfen und entsprechende Angebote zu konzipieren und umzusetzen. Der Fokus lag hier – unabhängig davon, ob sich die Jugendlichen zu Hause oder in der Schule befanden, – darauf in Kontakt zu bleiben. Hier galt es gerade diejenigen Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, die Orientierung, Motivation, Sicherheit, Struktur und Halt brauchten. Die Lebensrealität von jungen Erwachsenen und Jugendlichen hatte sich dramatisch verändert: sie hatten viel weniger soziale Kontakte zu Freunden und Gleichaltrigen, mussten häufig alleine lernen, arbeiten und ihre Freizeit gestalten.

Bis zu den Herbstferien war der Ablauf des Schulalltags für die meisten Schüler\*innen relativ normal, es wurde in Präsenzform unterrichtet. Soziales Lernen in Klassen und Gruppen sowie verschiedene Projekte zu unterschiedlichen Themen konnten wieder durchgeführt werden, ebenso wie die Konfliktvermittlung und die Einzelfallberatung.



Ab den Herbstferien 2020 gingen die Inzidenzzahlen wieder nach oben, was zur Folge hatte, dass viele Angebote der Berufsorientierung wie Praktika und Berufsmessen nicht stattfinden konnten. Dies führte teils zu einer großen Verunsicherung bei den Schüler\*innen der Abgangsklassen, weil die für Orientierung sorgenden Maßnahmen fehlten. Schulsozialarbeiter\*innen wurden vermehrt von Schüler\*innen und Eltern um Unterstützung und Rat gebeten.

Durch die hohen Inzidenzzahlen wurden an den beruflichen Schulen die Klassen der einzelnen Schulformen genauer betrachtet und auf Grundlage der Gegebenheiten und der aktuellen Verordnungen differenziert beschult. In den Abgangsklassen wurde vermehrt Präsenzunterricht in geteilten Klassen durchgeführt. Insgesamt wurde versucht, möglichst keinen Distanzunterricht, sondern Wechsel- und Präsenzunterricht stattfinden zu lassen. Die 10. Klassen der Berufsfachschulen mussten dennoch von Dezember 2020 bis 7. Mai 2021 im Distanzunterricht beschult werden.

Das hatte vielfältige Konsequenzen:

- Die Niedrigschwelligkeit des Zugangs von SuS (Schülern und Schülerinnen) zu den Unterstützungsangeboten von SiS als eine zentrale Voraussetzung für zeitnahe, passgenaue und zielgerichtete Interventionen entfällt zum größten Teil
- Die verschiedenen Angebote der Berufsorientierung entfallen für die Schulabgänger\*innen fast vollständig
- Die Kooperation und Vernetzung in der Schule und mit externen Partner\*innen wird intensiviert, um alternative Angebote im Bereich Berufsorientierung, Beratung und Soziales Lernen für alle SuS mit einem Unterstützungsbedarf zu realisieren
- Lehrer\*innen informieren SiS, zu welchen SuS kein Kontakt besteht und welche SuS Probleme haben sich am Distanzunterricht zu beteiligen
- Fehlende Motivation der SuS zur Teilnahme am laufenden Distanz-Onlineunterricht, war z.B. im Jahrgang 10 der BFS ein Problem
- SiS, BFZ-Lehrer\*innen und UBUS-Kräfte waren stets im Kontakt und setzen Fallabsprachen um

- gemeinsame Beratungsgespräche SuS, SiS und Berufsberater\*innen (hybrid und Videokonferenzen)
- Persönliche Gespräche mit Ausbildungsbetrieben und SuS bzgl. Praktika und Ausbildungsplätzen
- Die Testpflicht für die Schüler\*innen nach den Osterferien hat den Zugang zu SiS erschwert
- Aktuelle zusätzliche Angebote im Bereich Ausbildung für SuS durch Vermittlung von SuS an Koordinationsstelle Übergang Schule und Beruf sowie an die ZSAB

Besonders das zweite Schulhalbjahr 2020/21 erforderte von allen Schulsozialarbeiter\*innen viel Flexibilität, Kreativität und Kraft, da es je nach Jahrgang Schüler\*innen gab, die im Wechselunterricht und somit in der Schule waren und andere, die fünf Monate im Distanzunterricht beschult wurden.

Für die Schulsozialarbeit bedeutete dies:

- Einzelfallberatung und Krisenintervention sowohl in der Schule im persönlichen Kontakt, als auch vermehrte Hausbesuche sowie Video-, Email-, Chat- und Telefonberatungen mit Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern, einzeln, hybrid und in Videokonferenzen.
- Das Soziale Lernen in Klassen und Gruppen wurde ebenso den entsprechenden Umständen angepasst:
- Präsenzform (vermehrt im Freien): in Kleingruppen oder geteilten Klassen
- Online: Videokonferenzen via Microsoft Teams.

Der ständige Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht hatte u.a. zur Folge, dass die üblichen Angebote wie Konfliktvermittlungen und Soziales Lernen in Gruppen und Klassen nur noch teilweise und unregelmäßig durchgeführt werden konnten. Die durchgeführten Video-, Chat, und Telefonberatungen von Eltern und Lehrer\*innen, welche sich aus den verändernden Rahmenbedingungen ergaben, werden im Einzelnen in unseren Berichten nicht in Zahlen erfasst.

### **Kinzig-Schule (KiS)**

Die Kinzig-Schule in Schlüchtern ist ein berufliches Schulzentrum des Main-Kinzig-Kreises. Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 1.407 Schüler\*innen die verschiedenen Schulformen mit unterschiedlichen Fachrichtungen:

- BBV: Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- Berufsschule (Teilzeit)
- Berufsfachschule
- Höhere Handelsschule
- Fremdsprachensekretariat
- Fachoberschule
- Technikerschule
- Berufliches Gymnasium
- Kooperationsprojekt: Hinführung zur Arbeitswelt, für Hauptschüler\*innen aus dem Altkreis Schlüchtern

Die Kinzig-Schule betreibt zwei Bistros, eins in der Außenstelle im ehemaligen Landratsamt, und ein Bistro mit Garküche in der Hauptstelle, in dem ein täglich wechselndes Mittagessen von Schülerinnen und Schülern zubereitet und angeboten wird.

QuABB: Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, Beratungsangebot im Main-Kinzig-Kreis von der Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH.

QuABB verfolgt das Ziel, Ausbildungsabbrüche im dualen Ausbildungssystem zu verhindern.

Um den Fortgang der Ausbildung zu sichern, unterstützt QuABB Auszubildende, ausbildende Betriebe und Berufsschulen, wenn in der dualen Ausbildung Schwierigkeiten auftauchen.

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Kinzig-Schule mit einer 100% SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Susanne Fejfar (75%) und Antje Brys (25%) waren im Schuljahr 2020//21 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

## 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Kinzig-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen bei der Berufsfachschule, den besonderen Bildungsgängen der beruflichen Schulen, sowie der Berufsschule im dualen Ausbildungssystem.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

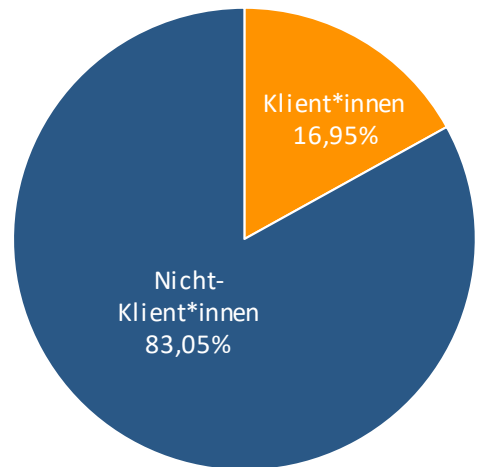
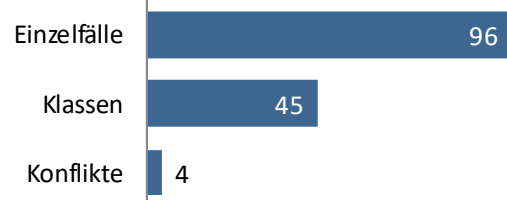
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Kinzig-Schule bestanden im Schuljahr 2020/21 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung von Schülerinnen oder von Schülern aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zum Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekte: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.

- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Schulformen, in denen „Sozialarbeit in Schulen“ zuständig ist, wurden von 832 Schülerinnen und Schülern besucht: Berufsvorbereitungsjahr, Teilzeit-Berufsschule, Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule und Fachschule. Davon wurden im Schuljahr 2020/21 insgesamt 141 Schüler\*innen der KiS mit diesen Angeboten erreicht: das entspricht 16,95 % dieser Zielgruppe.

Die Arbeitsschwerpunkte lagen in der Einzelfallberatung und der sozialpädagogischen Arbeit mit Klassen. Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

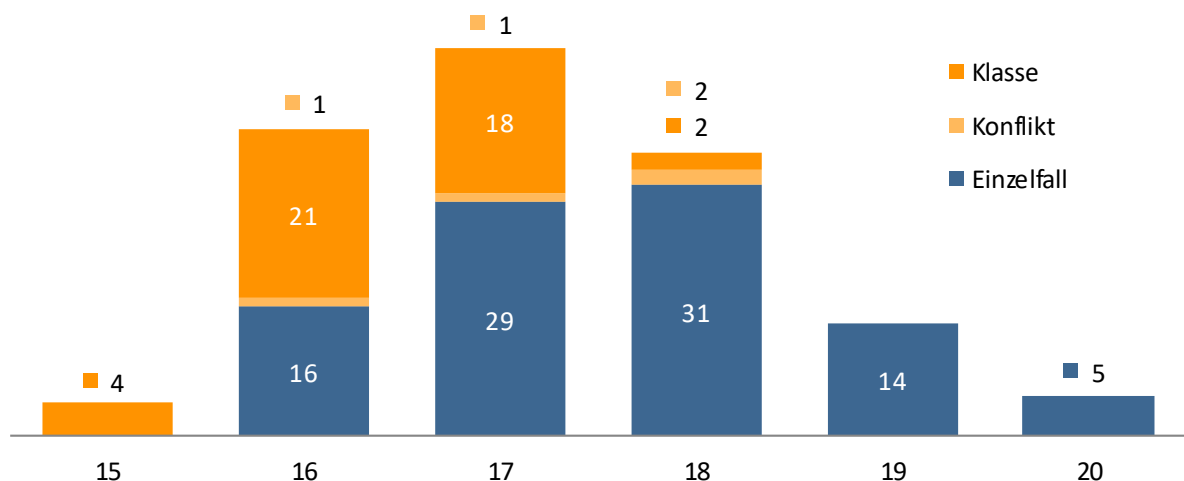
**Schüler\*innen der KiS**

**Anzahl der Klient\*innen**


### i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis über 20 Jahren genutzt. Die Schüler\*innen der individuellen Beratung und Begleitung waren zwischen 16 und 20 Jahre alt.

Mit den Klassenprojekten wurden 15- bis 18-Jährige erreicht, überwiegend 16- und 17-Jährige.

### **Alter** (Einzelfall, Konflikt, Klasse)

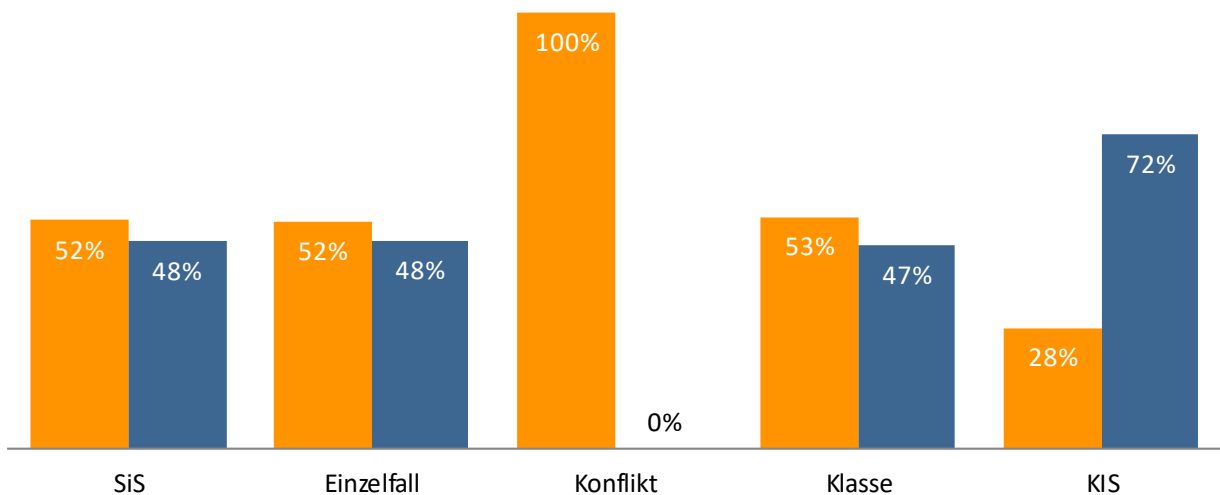


ii) Geschlecht

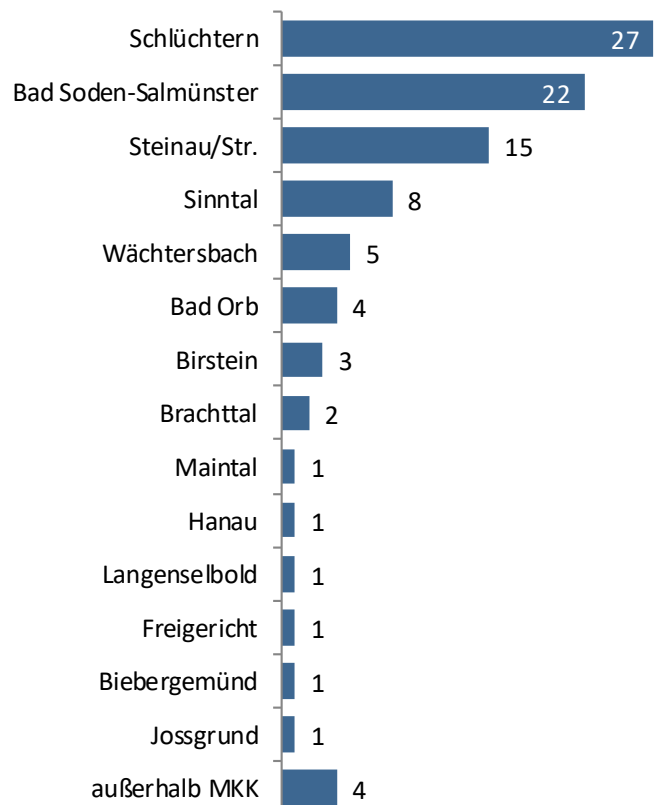
Wie auch in den vergangenen Jahren war das Geschlechterverhältnis an der Kinzig-Schule im Schuljahr 2020/21 - mit 72% Jungen und 28% Mädchen - sehr ungleich.

Vor diesem Hintergrund wurden die Angebote der SiS insgesamt von relativ vielen Mädchen/Frauen genutzt. Die Konfliktberatung nahmen ohne Ausnahme nur Mädchen in Anspruch. In der Einzelberatung waren es 52% Mädchen die SiS in Anspruch nahmen und in den Klassenprojekten waren es 53% Mädchen.

**Geschlecht**    ■ weiblich    ■ männlich


 iii) Wohnort

Unverändert im Vergleich zu den vergangenen Jahren, kamen die meisten Klient\*innen der Einzel- und Konfliktberatungen aus Schlüchtern, gefolgt von Bad Soden-Salmünster, Steinau/Straße und Sinnatal. Aber auch Schüler\*innen aus weiter entfernten Wohnorten nutzten die SiS-Angebote. Vier Klient\*innen wohnten außerhalb des MKK. Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)**




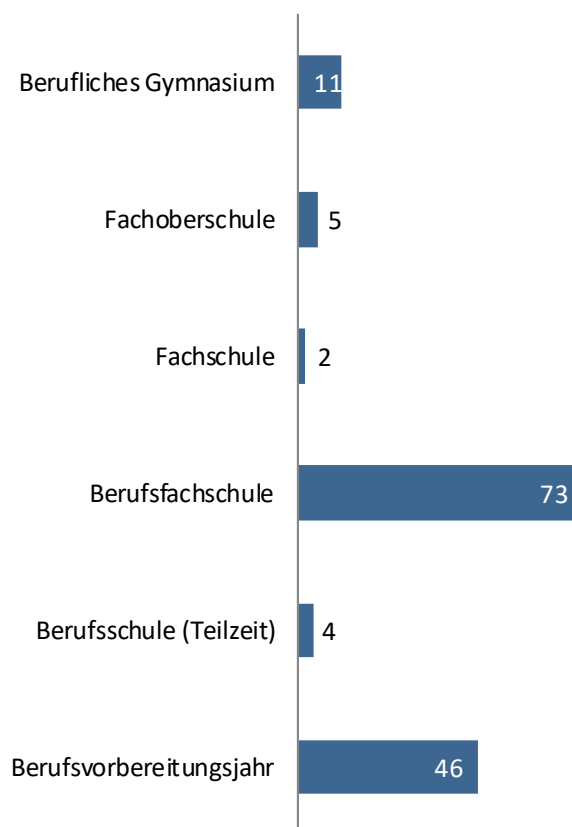
#### iv) Schulform

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wurden alle Schüler\*innen der einjährigen Berufsvorbereitungsklassen erreicht. Von der Berufsfachschule nahmen ebenfalls sehr viele der Schüler\*innen die Angebote von SiS wahr.

Von der Teilzeit-Berufsschule nahmen vier der Schüler\*innen die Angebote von SiS wahr. Sie sind in der Regel nur an ein bis zwei Tagen in der Woche oder in Wochenblöcken an der Schule anwesend und die Kontaktmöglichkeit zur SiS ist entsprechend eingeschränkt. Außerdem ist die Ausbildungsbegleitung (QuABB) – durch eine Mitarbeiterin der ZKJF gGmbH an der Kinzig-Schule etabliert, die sich um die Belange der Auszubildenden kümmert.

Wie in den vergangenen Jahren, suchten auch dieses Schuljahr wieder Schüler\*innen Unterstützung in persönlichen Krisensituationen, die die Fachoberschule, die Fachschulen oder das Berufliche Gymnasium besuchten.

#### Schulformen der Klienten\*innen (absolut)



#### b) **Netzwerkarbeit**

Mit der Schulleitung und den Abteilungsleitungen steht die Fachkraft von SiS im ständigen Austausch und wird zu den verschiedenen Konferenzen eingeladen, an denen Sie in der Regel teilnimmt.

Die gute Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen wird durch die Einladung zu Klassenkonferenzen in Präsenz oder digital über Teams und Elterngesprächen bestätigt.

Im Sozialraum fand die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen im vergangenen Schuljahr wegen der Pandemie nur mäßig statt. Vor allem mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit gab es keinen Kontakt, weil die Zuständigkeit seitens der Agentur mehrmals wechselte und zu keiner Zeit ein Beratungsangebot an der Kinzig-Schule angeboten wurde.

Mit dem Jugendamt konnte in mehreren Einzelfällen gut zusammengearbeitet werden. Enge Kontakte bestehen außerdem zu der Stadtschule und Bergwinkel Förderschule in Schlüchtern sowie der Jugendhilfestation der ZKJF gGmbH.

Mit den Mitarbeitern des Projektes ZSAB (Zwischen Schule, Ausbildung und Beruf), das vom Verein für sozialpädagogisches Management e.V. (VSPM) angeboten wird, besteht ein guter Austausch.

Weiterhin ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

### c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2020/21 konnte der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ sowie die geplante gemeinsame Fortbildung zu den Themen „psychische Probleme im Kinder- und Jugendalter“ und „Kinder psychisch kranker Eltern“ pandemiebedingt nicht stattfinden. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

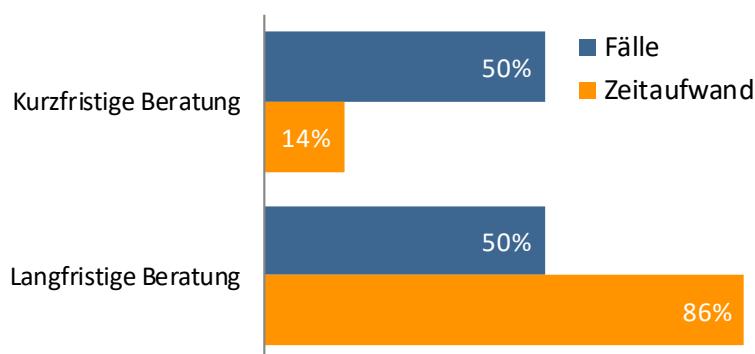
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	48
Langfristige Beratung	48
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	4
Betriebsbesuch	
Kontakt Fachdienst	
Kontakt Jugendamt	1

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**



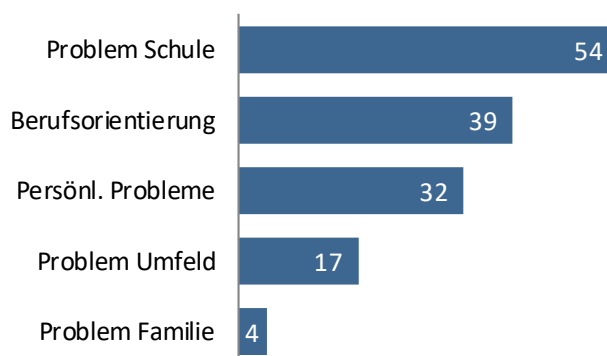
In der sozialpädagogischen Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden am meisten Probleme mit der Schule bearbeitet.

Aber auch Themen der Berufsorientierung und persönliche Probleme waren häufig ein Thema. Außerdem waren auch Schwierigkeiten im sozialen Umfeld und Probleme in der Familie relevante Themen.

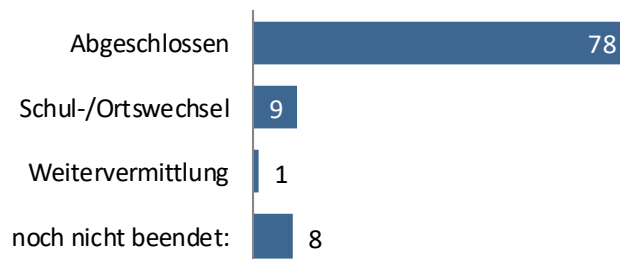
Im vergangen Schuljahr konnten nicht alle Beratungen abgeschlossen werden, acht Schüler\*innen werden auch im neuen Schuljahr weiterhin von der Fachkraft SiS betreut.

Die 78 beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Neun Schüler\*innen verließen vorzeitig die Schule.

**Einzelfall: Themen**



**Einzelfall: Beendigung**



Die überwiegende Anzahl der Beratungsanlässe lag im Schuljahr 2020/2021 im Bereich der schulischen Probleme. Die Ursache lag hier vor allem an der coronabedingten Lernsituation. Der zweithäufigste Grund für Einzelberatungen lag im Bereich der Berufsorientierung. In den Einzelgesprächen wird mit den Jugendlichen eine realistische Einschätzung der persönlichen Schul- und Berufschancen entwickelt. Es ist immer wieder festzustellen, dass die Schüler\*innen keine Bewerbungsunterlagen besitzen um sich rechtzeitig für einen Ausbildungsplatz bewerben zu können.

### **b) Klassenprojekte**

Unter Klassenprojekten wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft über einen unterschiedlich langen Zeitraum mit ganzen Klassen sozialpädagogisch arbeiten. Im Schuljahr 2020/21 wurden drei Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Die Klassenprojekte fanden in einer zehnten Berufsfachschulklasse und den zwei Berufsvorbereitungsklassen statt. Weitere geplante Projekte in den 10. Berufsfachschulklassen konnten nicht durchgeführt werden, weil die SuS weitgehend im Distanzunterricht beschult wurden.

Die Zusammensetzung der Schüler\*innen in den Berufsvorbereitungsklassen ist immer sehr heterogen: Menschen unterschiedlichster ethnischer Herkunft und mit den unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen treffen aufeinander. Um sie in der Gruppenfindung und im weiteren Verlauf des Schuljahres optimal zu unterstützen und zu begleiten, Konflikte zu begegnen und diesen vorzubeugen, allgemeine Regeln zu erarbeiten oder allgemeine Anliegen aufzufangen und die Lernmotivation über das ganze Schuljahr aufrecht zu erhalten, haben sich Projekte zum Sozialen Lernen sehr bewährt.

### **c) Vermittlungen in Konflikten**

Da im Berichtszeitraum nicht alle Schüler\*innen im Präsenzunterricht waren, wurde nur eine Vermittlung in einem Konflikt mit insgesamt 4 Teilnehmer\*innen durchgeführt. Der Konflikt konnte ohne formelle Vereinbarung geklärt werden.

## **5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise**

Auch im zweiten Schuljahr mit der Corona-Pandemie war das Arbeiten für SiS oftmals eine Herausforderung. Trotzdem konnten viele Schüler\*innen über Teams, Email, Telefon oder unter den aktuellen Hygienebedingungen in Präsenz erreicht werden. Schwierig war es mit den neu aufgenommenen Berufsfachschüler\*innen in Kontakt zu kommen, weil auch die Lehrer\*innen noch keine persönlichen Bindungen zu den Schülern aufbauen konnten. Der Kontakt zu den SuS der Abschlussklassen konnte hingegen durch die Regelung des 14-tägigen Präsenzunterrichts gut gehalten werden.

Durch die geringe Anzahl der Schüler\*innen in den Berufsvorbereitungsklassen, konnten diese permanent beschult werden. Das Problem in diesen Klassen war, dass das erste Praktikum ausgefallen war und im zweiten Praktikumszeitraum viele SuS keinen Betrieb fanden. Das Betriebspraktikum ist ein wichtiger Bestandteil im Berufsvorbereitungsjahr, weil die Schüler\*innen so oftmals einen Ausbildungsplatz finden.

## 6) Fazit und Ausblick

„Die Pandemie hatte in vielfältiger Hinsicht Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, vor allem in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklung, körperliche Aktivität sowie psychisches Wohlbefinden“, heißt es in der Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zur Corona-Pandemie.

Die durch die Pandemie sich zum Teil täglich ändernden Beschulungsformen – Präsenz-, Wechsel und Distanzunterricht – über einen Zeitraum von einem Jahr, wirken sich besonders stark auf Kinder- und Jugendliche aus. Junge Menschen stehen auf dem Weg ins Erwachsenenleben vor drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung (Kernaussage des 15. Kinder- und Jugendberichts). Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in diesen Bereichen geführt.

Durch die Veränderung der Alltagsstruktur (Schulschließungen) und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen können bei Kindern und Jugendlichen unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund sind überproportional von einer Zunahme psychischer Symptome wie Ängstlichkeit, Depressivität und Hyperaktivität sowie Einbußen in der Lebensqualität betroffen. Diese erleben zugleich häufiger räumliche Enge und Gewalt aber auch – insbesondere, wenn sie keine Geschwister haben – Einsamkeit.

Vor der Corona-Krise beklagten ca. ein Drittel der Kinder und Jugendlichen eine schlechte Lebensqualität sowie ein schlechtes Wohlbefinden. Dieser Anteil stieg während der Krise auf 71% an. Psychische Auffälligkeiten sind um 13% gestiegen (Studie des Meinungsforschungsinstitut infratest dimap im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit folgendes beobachten:

- Das Fehlen von geregelten Tagesstrukturen und Abläufen während der Corona Pandemie durch Lockdown und Wechselunterricht führt oft vermehrt zu exzessiven Computernutzung, Videospiele etc.
- Frustration, Einsamkeit, Essstörungen und depressive Verstimmungen werden häufiger von Schülern und Schülerinnen in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert
- Hohe Fehlzeiten, Schulabsentismus nimmt zu (u.a. Schulangst, soziale Phobien und Zwangsstörungen)
- Überforderung und Frustrationen durch den Distanzunterricht führen oft zu Lustlosigkeit und sinkender Motivation für eine aktive Teilnahme am Unterricht
- Eltern kommen an ihre Belastungsgrenzen (Homeschooling in Kombination mit Homeoffice)
- Allgemein in Familien, – aber besonders in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, Existenzängsten und/oder Armut – haben Konflikte, verbale und körperliche Auseinandersetzungen, Gewalt, zugenommen.
- Streit, Missverständnisse und Konflikte in sozialen Medien nehmen zu

- Lehrer\*innen „packen“ z.T. zu viel Unterrichtsstoff nach langen Phasen des Home-schooling in den Präsenzunterricht
- Viel mehr Eltern und Lehrer\*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sie bietet auch Struktur, Ordnung, Routinen, Rituale und soziale Kontakte. Gerade Kinder- und Jugendliche aus prekären Familiensituationen brauchen diese. Schülern und Schülerinnen die Monate im Distanzunterricht waren, haben Ängste und Unsicherheiten entwickelt und brauchen Zeit, Geduld, keinen Stress und Druck um sich wieder an die Abläufe und Tagesroutinen in Schulen zu gewöhnen. Kinder- und Jugendliche brauchen und suchen Orientierung, Halt, Sicherheit und soziale Kontakte.

Die Corona Pandemie ist eine Krise, die uns alle vor besondere Herausforderungen stellt. Ganz besonders jetzt brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen, ist von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, im Kontakt zu bleiben und Sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall, die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2021